

Interaktives Bibelstudium

Exodus

Von Gott berufen

2. Mose 3,9-22

Bibeltext

2. Mose 3,9-22

9 Und nun siehe, das Geschrei der Kinder Israels ist vor mich gekommen, und ich habe auch ihre Bedrängnis gesehen, wie die Ägypter sie bedrücken. 10 So geh nun hin! Denn ich will dich zu dem Pharao senden, damit du mein Volk, die Kinder Israels, aus Ägypten führst! 11 Mose aber sprach zu Gott: Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehen und dass ich die Kinder Israels aus Ägypten führen sollte? 12 Da sprach er: Ich will mit dir sein; und dies soll dir das Zeichen sein, dass ich dich gesandt habe: Wenn du das Volk aus Ägypten geführt hast, werdet ihr an diesem Berg Gott dienen! 13 Und Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn ich zu den Kindern Israels komme und zu ihnen sage: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt!, und sie mich fragen werden: Was ist sein Name? — was soll ich ihnen sagen? 14 Gott sprach zu Mose: »Ich bin, der ich bin!« Und er sprach: So sollst du zu den Kindern Israels sagen: »Ich bin«, der hat mich zu euch gesandt. 15 Und weiter sprach Gott zu Mose: So sollst du zu den Kindern Israels sagen: Der HERR, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt; das ist mein Name ewiglich, ja, das ist der Name, mit dem ihr an mich gedenken sollt von Geschlecht zu Geschlecht. 16 Geh hin und versammle die Ältesten von Israel und sprich zu ihnen: Der HERR, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, ist mir erschienen und hat gesagt: Ich habe genau achtgegeben auf euch und auf das, was euch in Ägypten geschehen ist, 17 und ich habe gesagt: Ich will euch aus dem Elend Ägyptens herausführen in das Land der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Pheresiter, Hewiter und Jebusiter, in das Land, in dem Milch und Honig fließt. 18 Und wenn sie auf dich hören, so sollst du und die Ältesten von Israel zum König von Ägypten hineingehen und zu ihm sagen: Der HERR, der Gott der Hebräer, ist uns begegnet. So lass uns nun drei Tagereisen weit in die Wüste gehen, damit wir dem HERRN, unserem Gott, Opfer darbringen! 19 Aber ich weiß, dass euch der König von Ägypten nicht ziehen lassen wird, auch nicht durch eine starke Hand. 20 Aber ich werde meine Hand ausstrecken und Ägypten schlagen mit allen meinen Wundertaten, die ich in seiner Mitte tun will; danach wird er euch ziehen lassen. 21 Und ich will diesem Volk Gunst verschaffen bei den Ägyptern, sodass ihr nicht leer ausziehen müsst, wenn ihr auszieht; 22 sondern die Frau eines jeden [von euch] soll von ihrer Nachbarin und Hausgenossin silberne und goldene Geräte und Kleider fordern; die sollt ihr euren Söhnen und Töchtern geben und Ägypten berauben.

(Schlachter 2000)

Situation

Das 2. Buch Mose zeigt uns, wie Gott an seinen Bund denkt und die Verheißung an Abraham, ihn zu einem großen Volk zu machen, Wirklichkeit wird. Wir haben hier einen Wechsel von der Familie zum Volk. Die Nachkommen Jakobs sind in Ägypten zu einer Nation gewachsen (vgl. 1Mo 1,28), die in Sklaverei lebt. Aber Gott handelt, weil er das Klagen seines Volkes sieht und hört (2Mo 3,7.9). Damit das Volk als sein Gegenüber leben kann, ist die Befreiung aus der Sklaverei, eine Verfassung (10 Gebote) und ein neues Land erforderlich. Für diesen Plan beauftragt Gott Mose.

Erklärung zum Text

Nach der Begegnung mit dem Gott der Väter (V.6) und der Erläuterung des bevorstehenden Rettungshandeln Gottes (V.8) erhält Mose den Auftrag, zum Pharao zu gehen, um das Volk aus Ägypten zu führen. Mose ist sich seiner nicht makellosen Geschichte in Ägypten (2,14) und seiner Stellung im Blick auf den Pharao bewusst und fühlt sich für diese Aufgabe überfordert (3,11). Aber Gott gibt ihm die Verheißung seiner Gegenwart und das Zeichen, dass Israel Gott am Horeb dienen wird (V.12). Weil Mose um die Herausforderung weiß, dieses Anliegen Gottes dem Volk zu vermitteln, möchte er genauer wissen, wer dieser Gott seiner Vorfahren und der Auftraggeber für den Auszug ist.

Mit der Offenbarung des Namens wird nicht nur eine Bezeichnung, sondern das Wesen und der Charakter Gottes geoffenbart. Das hebr. Verb „sein“ drückt nicht nur ein „Existieren“ sondern auch ein „Wirksam-sein“ aus. Der Gott, dem Mose begegnet, ist somit kein Gott, der lediglich „existiert“ und sich zurückgezogen hat. Nein, er ist ein aktiv handelnder Gott, der sich offenbart und der in die Geschichte Israels eingreift. Dieser Gott ist aber auch der unvergleichliche, rätselhafte und unerforschliche, der nur in seinen fortlaufenden Taten/Offenbarung verstanden werden kann. Das hebr. „ich bin“ oder „ich werde sein“ betont die Gegenwart Gottes und hat einen Anklang zum in V.16 genannten Namen YHWH. Aufgrund der Heiligkeit des Namens Gottes wurde der Name YHWH im Judentum nur am Versöhnungstag vom Hohepriester ausgesprochen. Anstelle von YHWH wurde der Begriff Adonai, „mein Herr“ gelesen, was in deutschen Übersetzungen meist mit HERR wiedergegeben wird.

Mose erhält den Auftrag, die Ältesten des Volkes zu versammeln und ihnen den Plan Gottes zu vermitteln. (V.16ff). Gott kennt die Probleme und den Widerstand durch den Pharao und offenbart dies Mose (V.19). Durch Gottes Zusage weiß Mose aber auch, dass der Pharao Gottes Plan nicht aufhalten kann. Gott überwindet diesen Widerstand, so dass der Pharao letztendlich das Volk ziehen lassen muss (V.20). Die Israeliten müssen das Land nicht mit leeren Händen verlassen, sondern erhalten in Form von Silber, Gold und Kleidern eine Entschädigung für die Sklaverei in Ägypten.

Fragen

- Woher kommen unsere Vorstellungen von Gott und wie sehen diese aus? Wie können wir falsche Gottesvorstellungen korrigieren?
- Mose war mit dem Auftrag Gottes überfordert und sieht zunächst nur seine menschlichen Fähigkeiten und Möglichkeiten. Wie gehen wir mit Gottes Aufträgen um und was bestimmt unsere Reaktion, wenn wir erkennen, dass Gott uns gebrauchen möchte? Selbstzweifel, Selbstbewusstsein, Christus-Bewusstsein, Menschenfurcht oder Gottesfrucht?
- Wie prüfen wir, ob wir in unserem oder Gottes Auftrag handeln?
- Mose erhält ein Zeichen Gottes, das sich erst zukünftig erfüllen wird und deshalb im Glauben „ergriffen“ werden muss. Wie gehen wir mit Verheißungen Gottes um? Was sind für uns Hilfen, um mit der Spannung von Zusage und Erfüllung zu leben? Wie weit vertrauen wir auf unsere Möglichkeiten und wo trauen wir Gott mehr zu?
- Rechnen wir damit, dass es bei der Umsetzung von Gottes Auftrag in dieser Welt zu Problemen kommen kann, oder gehen wir eher von der Annahme aus, dass Gottes Wege immer „glatt laufen“?

Richtungswechsel

Der HERR (YHWH), offenbart sich als Gott der treu zu seinem Bund und Volk steht. Dort wo Gottes Zeit erfüllt war, greift er ein, offenbart sich und beauftragt Mose mit seinem Plan. Mit dem Kommen Jesu erfüllt sich das zweite Rettungshandeln Gottes. Hier ist unsere persönliche Entscheidung gefragt, ob wir Gottes Auftrag annehmen, Menschen die Botschaft des Evangeliums weiterzugeben (Mt 28,19). Für Gottes Kandidatenwahl ist nicht die tadellose Biographie maßgebend, sondern die persönliche Begegnung mit ihm und ein Leben und Handeln aus dem Vertrauen auf Gott. Wollen wir uns darauf einlassen?